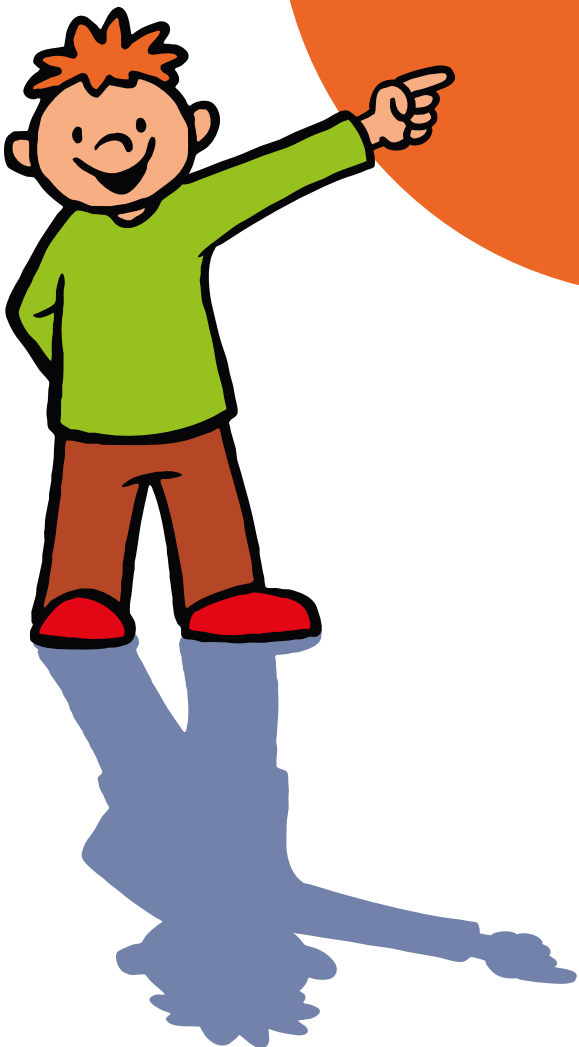


familien234.de



1. ADVENT

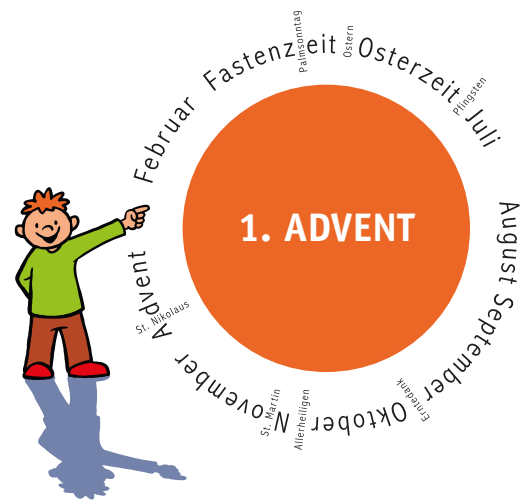


IMPRESSUM

Die Materialien dieser Mappe wurden erarbeitet und zusammengestellt von der Hauptabteilung Seelsorge des Erzbistums Köln

Projektleitung: Efi Goebel
Redaktion: Dr. Holger Dörnemann, Efi Goebel,
Martin Degener, Hans-Peter Theodor
Graphik: greycells.COMMUNICATION, Kaarst

Noch mehr Informationen, Spiele und Begegnungen zum Aschermittwoch unter: www.familien234.de



HERKUNFT DES FESTES

Mit dem Advent beginnt das Kirchenjahr und damit auch das Projekt ‚Ein Jahreskreis VOLL LEBEN‘.

Die Feste und Gedenktage des Kirchenjahres geben im Wechsel der Jahreszeiten wichtige **Impulse für das Zusammenleben von Christen und Christinnen in Familien und Gemeinden.** Die vielen hellen, aber auch dunkleren Festfarben, die das Kirchenjahr kennt, helfen, religiöses Leben gerade auch mit Kindern zu gestalten und zu beleben. Gemeinsames Tun und das Erleben von Bräuchen und Festen sind dabei eine wichtige Dimension für ein christliches Familienleben. Feste stehen in heilsamer Spannung zum Alltag: **Das Festliche unterbricht das Alltägliche**, verleiht der jeweiligen (Jahres-) Zeit etwas Besonderes an Stimmung und Glanz. Sind einem Feste einmal durch bewusstes Mitfeiern vertraut geworden, bringt ihre **alljährliche Wiederholung** Vorfriede und Freude, schafft sogar **ein Stück Zuhause.**

Entstanden ist das Kirchenjahr im Laufe der ersten Jahrhunderte nach und nach, sein **Herzstück ist die Feier des Osterfestes:** der Hindurchgang Jesu durch Leiden und Tod, hin zur Auferstehung. Darum ging es den ersten christlichen Gemeinden in ihrer wöchentlichen Feier am Sonntag und auch in der besonderen jährlichen Osterfeier, deren Anfänge in das erste Jahrhundert zurückreichen.

Dass der Kreis des kirchlichen Jahres an einer bestimmten Stelle durch einen Beginn markiert ist, wurde nicht von Anfang an als notwendig angesehen. Denn schließlich hat ein Kreis ja keinen Anfang und kein Ende. **Seit dem 11. Jahrhundert** stellte man die **Texte des 1. Adventssonntags**, der heute das Kirchenjahr eröffnet, **an den Anfang der Bücher für den Gottesdienst.**

Advent vom lateinischen ‘adventus’ bedeutet wörtlich: Ankunft. Gemeint ist damit einmal die **Ankunft Gottes in dieser Welt**, die Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Aber auch die Erwartung der Wiederkehr des Gottessohnes, seine **Ankunft am Ende der Zeiten**, ist ein wichtiges Motiv des Advents. Beide Gedanken haben die Geschichte des Advents bestimmt. So ist er zum einen geprägt von der Vorfriede auf die Geburt des Kindes von Bethlehem. Zum anderen vom Nachdenken darüber, wie wir am Tag der Wiederkehr Christi mit unserem Leben vor Gott stehen und bestehen.



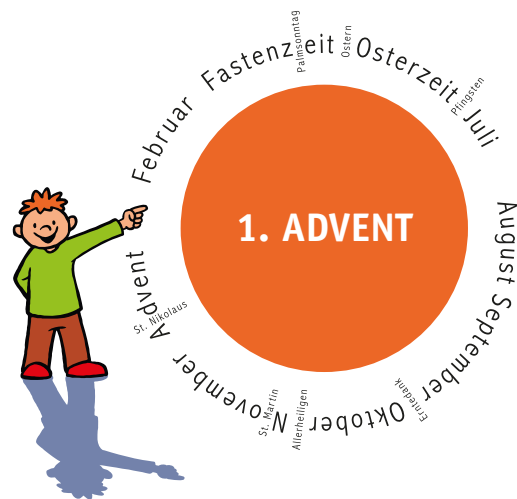
HERKUNFT DES FESTES

Der Advent umfasst einen Zeitraum von vier Wochen vor Weihnachten, mit vier Adventssonntagen. Die Evangeliumstexte im kirchlichen Gottesdienst sprechen an jedem der vier Sonntage ein eigenes adventliches Motiv an: die Wiederkunft Christi am Ende der Zeit (1. Adventssonntag), der Ruf zur Umkehr (2. Adventssonntag), Johannes der Täufer als Wegbereiter Jesu (3. Adventssonntag) und die Ereignisse unmittelbar vor der Geburt Jesu (4. Adventssonntag). **Die Lesungen aller Adventstage stellen uns die Sehnsucht vor Augen, mit denen die Menschen den Heiland erwarteten: einen, der Erlösung bringen würde aus Unfreiheit und Verlorenheit** - viel mehr also als das Christkind in der Rolle des niedlichen Geschenkebringers.

Die Adventszeit kennt viele Bräuche und Gewohnheiten, kirchlich-christlichen und weltlichen Ursprungs.

Der Adventskranz, zu dessen Basteln in diesem Gestaltungsvorschlag eingeladen wird, ist jüngerer Ursprungs: **In Köln wurde 1925 erstmalig ein Adventskranz in einer Kirche aufgestellt.** Mit seinem von Woche zu Woche heller werdenden Lichterschein will er daran erinnern, dass wir Menschen aufgerufen sind, ‚adventliche Menschen‘ zu werden, Menschen, die die Ankunft Gottes in dieser Welt mit wachen und liebenden Herzen feiern und immer neu erbitten.

FEIERN



VORBEREITUNG

/// Für ein stressfreies Feiern:

Versuchen Sie, soweit möglich, Besorgungen und Vorbereitungen in den Tagen vor Ihrem Treffen zu erledigen.

rechtzeitig besorgen und bereitlegen

- Grüne Tannenzweige / alte Scheren / Blumendraht,
- pro Familie 4 dicke Kerzen (zur Farbe: die Kirchenjahresfarbe des Advents ist das Violett, sehr verbreitet sind aber auch rote - so wie es in einem der Lieder besungen wird - oder honiggelbe Kerzen) / pro Familie vier Kerzenständer zum Stecken aus dem Bastelgeschäft / violettes, nicht zu schmales (Geschenk-) Band, ca. 2m pro Familie (möglichst noch nicht in 2m-Stücke zerschnitten),
- einen fertigen Peddigrohrkranz (Rohling für einen Kranz) für jede Familie.

ABLAUF

/// Überlegen Sie, ob Sie von Anfang an die Beleuchtung des Raumes so weit dämpfen, dass das Kerzenlicht im Laufe des Treffens das Zimmer tatsächlich heller macht.

Aber: Es brennt keine Kerze; vielleicht fällt das dem einen oder anderen Kind auf, sonst sollten sie darauf hingewiesen werden.

Man kann ansprechen, dass die Tannen auch im Winter ihr Grün behalten (man kann sich also darauf verlassen, dass sie immergrün sind). Deshalb sind sie Zeichen von Treue, Leben und Hoffnung.

Beginnen

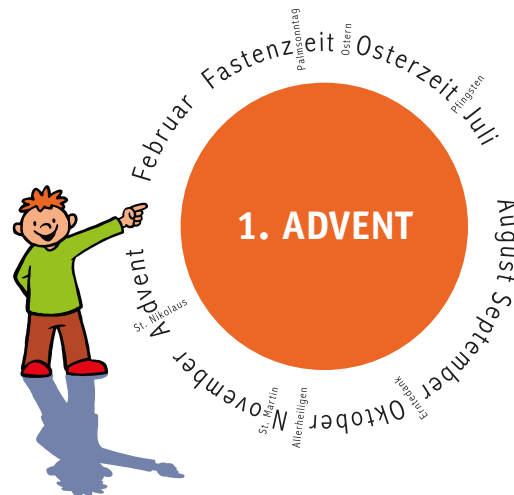
Nachdem alle zusammengekommen sind, setzen sich Erwachsene und Kinder im Kreis zusammen.

Sie singen gemeinsam:

„**Wir sagen Euch an ...**“ (siehe Liedblatt).

Ein Erwachsener der Familie, bei der gefeiert wird, legen das, was zum Adventskranzbasteln gebraucht wird, in den Kreis: Zuerst die Tannenzweige mit den Scheren und dem Blumendraht. Gemeinsam mit den Kindern kann nun überlegt werden, wie daraus die Adventskränze gebastelt werden können.

Die Tannenzweige werden zunächst in handlichere Stücke zerteilt und mit dem Blumendraht auf den Peddigrohrkranz gebunden.



Nun die Kinder fragen, was am Kranz noch fehlt: Nämlich die Kerzen. Daraufhin die 4 Kerzenständer in den Kranz stecken und die Kerzen darauf befestigen.

Sich verbinden

Jetzt wird das violette Band genommen und von Hand zu Hand weitergegeben, bis alle durch dieses Band miteinander verbunden sind: Jeder hält ein Stück violette Band. Ein/e Erwachsene/r deutet diesen durch das Band entstandenen Kreis:

„Mit dem Band sind wir jetzt alle verbunden. Wir bilden einen Kreis, der hat keinen Anfang und kein Ende.“

„Der Adventskranz in der Mitte ist auch so ein Kreis ohne Anfang und Ende. Würden wir eine kleine Raupe auf den Kranz setzen, dann würde sie immer weiter im Kreis laufen, vielleicht bis in alle Ewigkeit.“

Der grüne Adventskranz will ein Zeichen dafür sein, dass Gott immer - ohne Ende, in alle Ewigkeit - bei uns Menschen sein will.“

/// Spätestens jetzt sollten Sie die Beleuchtung ausschalten oder abmildern.

Das Licht

Danach zünden Sie am Adventskranz die erste Kerze an (vielleicht noch einmal singen: „Wir sagen Euch an ...“). Wieder deutet ein/e Erwachsene/r:

„Eben war es dunkel. Jetzt wird es im Licht der Kerze heller.“

„Wenn wir eine Kerze anzünden, dann wird es heller und wärmer.“

„Wenn Menschen zueinander freundlich sind, wenn sie einander helfen, dann wird es auch heller, freundlicher und wärmer auf der Welt.“

/// Erwachsene und Kinder dürfen jetzt nacheinander die Hände in die Nähe der Flamme halten und sagen, was sie spüren und sehen: z.B. Wärme, Helligkeit, ...



„Gott hat uns seinen Sohn gesandt: Jesus. Er ist vor über 2000 Jahren geboren. Vielen Menschen hat er geholfen und damit gezeigt, dass Gott für sie da ist. Er hat die Menschen die Liebe Gottes spüren lassen.“

„In vier Wochen feiern wir Weihnachten. Das ist das Geburtstagsfest von Jesus. Wir feiern es, weil wir uns freuen, dass Gott uns auf der Erde nicht alleine lässt. Wir feiern es, weil wir glauben, dass Jesus Christus, unser Erlöser, wiederkommen wird.“

„Im Advent wird jeden Sonntag ein Licht mehr auf dem Adventskranz angezündet:

Je näher wir dem Geburtstagsfest Jesu kommen, umso heller soll es bei uns werden und umso größer unsere Freude darauf.“

Das violette Band

/// Am besten erst jetzt das Band in 2m-Stücke pro Familie teilen.

Nun sagt ein/e Erwachsene/r etwas zu den violetten Bändern:

„Die Bänder für den Adventskranz sind violett. Violett entsteht- das kennen wir vom Malen mit Wasserfarben - , wenn wir Rot mit Blau zusammenmischen. Das Rot wird dann allmählich dunkler. Die dunklere violette Farbe soll uns daran erinnern, dass wir Menschen manchmal selber Ursache dafür sind, wenn es bei uns nicht so friedlich und hell ist: wenn wir zanken, schimpfen, ärgern. So ist das Violett eine Art Mahn- und Warnfarbe.“

„Der Adventskranz bekommt jetzt violette Bänder zur Erinnerung daran, dass wir uns vertragen und Licht füreinander sein wollen.“

Den Kranz mit dem Band umwickeln oder die Bänder - evtl. als Schleifen mit Blumendraht - an den Adventskranz stecken.



ZUR KIRCHE

Einschub

Mit den fertigen Adventskränzen kann man zur Kirche ziehen. In der Kirche könnte man die selbst gebastelten Kränze mit dem Kranz oder Gesteck dort vergleichen, schauen, ob er bzw. es mit denselben symbolischen Dingen (also Tannengrün = Leben und Hoffnung / Kerzen = Zeichen der Liebe Gottes / violette Bänder = Zeichen der Umkehr) geschmückt ist. Das gemeinsame Schlussgebet kann dann in der Kirche gesprochen werden.

ABSCHLUSS

Singen und segnen

Gemeinsam kann man nun zum Schluss das Lied „Weihnachten ist nicht mehr weit“ (siehe Liedblatt) oder ein anderes passendes Adventslied singen (falls Ihre Kerzen z.B. eine andere Farbe als Rot haben).

Ein/e Erwachsene/r spricht ein Schlussgebet, etwa in folgendem Sinne:

„Guter Vater im Himmel, wir freuen uns, dass nun der Advent beginnt.“

Wir danken dir für alles Schöne dieser Zeit:

für das Licht und die Wärme der Kerzen, für die duftenden Tannenzweige.

Wir freuen uns auf das Geburtsfest deines Sohnes Jesus Christus. Wir wissen, dass Er einmal wiederkommen wird. Deshalb wollen wir uns vorbereiten:

So wie die Kerzen Wärme geben und das Band verbinden kann, wollen wir versuchen, untereinander zusammenzuhalten, und anderen mit wärmender Freundlichkeit zu begegnen. Wir glauben, dass du uns dabei hilfst. Schütze und segne uns in dieser Adventszeit.“

Alle antworten: „Amen.“



ABSCHLUSS

/// Die Alternative beansprucht vor allem weniger Zeit als der ursprüngliche Vorschlag.

Bei einer größeren Zahl Kinder im Kindergartenalter

Zu Beginn wird eine (rote) Kerze entzündet. Mit Hilfe eines Erwachsenen dürfen die Kinder nacheinander die Wärme der Kerze spüren und das Licht in der Dunkelheit erfahren.

Erst dann werden die Zutaten zum Adventskranzbasteln in die Mitte gelegt:

Die Tannenzweige können gemeinsam mit den Kindern zerpfückt werden.

Danach wird die Aktion mit dem Band (siehe oben unter „sich verbinden“) vorgezogen.

Die Kinder können dann spielen, während ältere Kinder und Erwachsene die Adventskränze fertig basteln.

Zum Singen um den fertigen Adventskranz werden die Kinder wieder dazu geholt.



WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

Wie kann die Adventszeit mehr sein als eine Gelegenheit zu sinnvoller Freizeitgestaltung? Mehr als gemütliches Zusammensein mit Freunden und Kindern bei Kerzenlicht?

1. Sicher ist in der Familie miteinander geteilte Zeit für sich genommen keineswegs selbstverständlich und in gewisser Weise eigentlich ein Geschenk. Und es gibt viele Menschen, die aus verschiedenen Gründen in dieser Zeit solche Erfahrungen nicht machen können.

2. Damit sind wir schon mitten in der Thematik, die die kirchliche Adventszeit durchzieht: zum einen die **Freude über das, was uns im Leben von Gott geschenkt wird** - die grundsätzliche Erfahrung, dass das Leben bestimmte Erwartungen, Verheißungen, einlöst. Zum andern das Nachdenken, die **Verunsicherung darüber**, dass andere aktuell davon ausgeschlossen bleiben, dass es nicht allen gut geht, **dass einige im Warmen bei Kerzenschein und (hoffentlich) Kinderlachen sitzen und andere ohne Dach über dem Kopf in der Kälte**, im Schmutz.

3. Nachdenken kann zu Umkehr führen, d.h. zu neuem Denken und zu neuem Handeln. Ist das mehr als eine idealistische Feststellung? Ein Beispiel zur Klärung: Wer mit Kindern lebt, kennt besonders intensiv die Situation des wöchentlichen oder täglichen Einkaufs. Da werden wir manchmal durch Schreckensmeldungen alarmiert, die uns fragen lassen, was wir da eigentlich in unsere Einkaufswagen packen: Woher, aus welchen Quellen, von welchen Feldern wurde es genommen? Wurde es der Natur, der Kreatur, behutsam abgewonnen oder rigoros abgepresst? Und vielleicht auch: **Durch welche Hände ist das gegangen, was wir mitnehmen? Wer hat dafür gearbeitet, sich krumm gelegt?** Wurden diese Menschen gerecht bezahlt oder abgespeist mit einem Hungerlohn? Lebensmittel haben eine Geschichte, aber wir kaufen ein, ohne sie zu kennen - Anlass zum Nachdenken, Anlass zur Umkehr?

4. Als diejenigen, die einkaufen, sind wir letztes Glied in einer langen Kette und mancher oder manche mag denken: **Was kann ich schon tun** und was würde sich in der Welt denn groß ändern, wenn ich beim Einkauf mehr auf Waren aus gerechtem Handel achte, wie sie von kirchlichen und anderen Organisationen gekennzeichnet werden? Zu Ende gedacht führt diese Überlegung dazu, dass es auf mich überhaupt gar nicht ankommt. Nur: wenn das so ist, dann ist es auch gleich, **ob ich lebe und handle in dieser Welt oder ob ich 'gelebt werde'** und lediglich fungiere als leicht lenkbare Figur in Kalkulationen, die andere aufmachen.

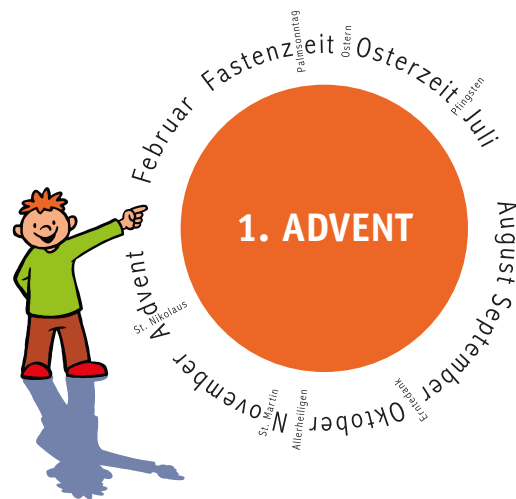
WEITERFÜHRENDE ASPEKTE für Mütter und Väter

5. „Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt, denen, die auf deinen Wegen an dich denken.“, ruft in dieser Situation der Prophet Jesaja (Kapitel 64, Vers 4a), dessen Texte die kirchlichen Lesungen der Wochentage im Advent prägen. Gemeint ist **Gott**, der um Rat angerufen wird. **Dem es nicht gleichgültig ist, was wir tun und der uns tatsächlich entgegenkommt:**

„Er gibt dem Müden Kraft, dem Kraftlosen verleiht er große Stärke.“ (Lesung aus dem Buch Jesaja, Kapitel 40, Vers 29 - am Mittwoch der zweiten Adventswoche). Die Freude über die Zusage, dass wir nicht alleine gehen, macht Mut, aufzubrechen. Advent ist Vorfreude auf die Ankunft Gottes, der uns in dieser Welt begleitet auf allen Wegen.

6. Und wie sehen die Wege aus, die wir mit Gott gehen könnten? Auch dazu lässt sich eine Antwort des Propheten Jesaja finden. Er beschreibt die Wege, die sein Herr ihm vorzeichnet: **„Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir. Denn der Herr hat mich gesalbt; er hat mich gesandt, um den Armen frohe Botschaft zu bringen, um die zu heilen, die gebrochenen Herzens sind, um den Gefangenen Freilassung auszurufen und den Gefesselten Befreiung.“**

(Jesaja, Kapitel 61, Vers 1). Solche Wege sind es, die uns im Advent vor Augen gestellt werden, über sie könnten wir nachdenken. Und wenn wir dazu kommen und auf diesen Wegen einige Schritte - wie immer sie konkret vor Ort auch aussehen mögen - gehen, die eingetreten Pfade des Wegschauens und der Resignation verlassen, dann kommt uns Gott entgegen. So verbinden sich seit alters her im Advent die Freude und die Umkehr miteinander - Gottes Reich in dieser Welt scheint auf.



LIED



Weihnachten ist nicht mehr weit

D G

Dik- ke ro- te Ker- zen, Tan- nen- zwei- gen-

D Em A D

duft, und ein Hauch von Heim- lich- kei- ten

A7 D A

liegt jetzt in der Luft. Und das Herz wird

D A7 D G

weit. Macht euch jetzt be- reit: Bis Weih- nach- ten, bis

D A D

Weih- nach- ten ist nicht mehr weit.

2. Schneidern, Hämmern, Basteln
überall im Haus.
Man begegnet hin und wieder
schon dem Nikolaus.
Ja, ihr wißt Bescheid!
Macht euch jetzt bereit:
Bis Weihnachten,
bis Weihnachten
ist nicht mehr weit!

3. Lieb verpackte Päckchen
überall versteckt,
und die frisch gebacknen Plätzchen
wurden schon entdeckt.
Heute hat's geschneit!
Macht euch jetzt bereit:
Bis Weihnachten,
bis Weihnachten
ist nicht mehr weit!

4. Menschen finden wieder
füreinander Zeit.
Und es klingen alte Lieder
durch die Dunkelheit.
Bald ist es so weit!
Macht euch jetzt bereit:
Bis Weihnachten,
bis Weihnachten
ist nicht mehr weit!

Weihnachten ist nicht mehr weit
Aus: Weihnachten ist nicht mehr weit
Text: Rolf Krenzer
Melodie: Detlev Jöcker

LIED



Wir sagen euch an den lieben Advent

Adventslied

Melodie: Heinrich Rohr (1902-1997)

Text: Maria Ferschl (1895-1982)

1. Wir sa- gen euch an den lie- ben Ad- vent. Se- het die
7 ers- te Ker- ze brennt! Wir sa- gen euch an ei- ne hei- li- ge Zeit.
14 Ma- chet dem Herrn die We- ge be- reit! Freut euch, ihr Chris- ten!
20 Freu- et euch sehr. Schon ist na- he der Herr

1. Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit,
Macht dem Herrn den Weg bereit!
[: Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.:]

2. Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an,
Wie euch der Herr an uns getan.
[: Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.:]

3. Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die dritte Kerze brennt!
Nun trag eurer Güte hellen Schein
Weit in die dunkle Welt hinein.
[: Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.:]

4. Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet die vierte Kerze brennt.
Gott selber wird kommen. Er zögert nicht.
Auf, auf ihr Herzen und werdet licht!
[: Freut euch ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.:]